

Kleine Lösungen für ein Riesen-Problem

Autofahrer ärgern sich, Ohlstadts Bürgermeister Christian Scheuerer fordert eine Lösung für das Problem der häufigen Hochwasser-Sperrungen der B2. Diese sind auch für Vertreter der zuständigen Ämter ein Unding. Sie suchen nach Wegen, um Abhilfe zu schaffen. Zunächst sind kleine Schritte vorgesehen.

VON SILKE JANDRETZKI

Ohlstadt/Murnau – Sie kennt das Riesen-Gfrett aus persönlicher Erfahrung. Zweimal täglich pendelt Taxifahrerin Gabi Bader aus Oberau auf der heiklen Strecke, bringt Kinder mit Handicap von der Christophorusschule Farchant zur Heilpädagogischen Tagesstätte Murnau. Das kostete sie heuer mitunter deutlich mehr Zeit und Sprit als sonst: Knapp ein Dutzend Mal überflutete in diesem Jahr Wasser die B2 zwischen Ohlstadt und Murnau – rekordverdächtig. Die Folgen: Sperrungen und Umwege, zuletzt in der vergangenen Woche. Das ärgert Bader: „Jetzt hat es nach einer langen Schönwetterperiode einen Tag geregnet, und schon steht auf der Straße wieder das Wasser“, kritisiert die Taxifahrerin. Seit Jahren sei die B2 regelmäßig überflutet, „aber gemacht wird nichts“. Bader stört sich daran, dass gleichzeitig für den



Provisorium: Ein Schild bremst im westlichen Graben das Wasser im Wehr (l. Albert Kern). F.: SJ



Randvoll: der Problem-Graben im Westen der B2. Das Wasser steht bis zur Oberkante. Bei Regen kommt es oft zu Überflutungen. FOTO: WWA

baut werde. „Schade, dass die ganzen ‚Großkopferten‘ nicht über Murnau nach Elmau fahren müssen“, sagt sie.

Die Behörden gehen dem Ärgernis bereits auf den Grund. Ende November soll es ein Gespräch mit Vertretern der beteiligten Stellen und der Kommunen Ohlstadt, Murnau und Eschenlohe im Landratsamt geben, um das Problem zu beleuchten und weitere Schritte abzusprechen. Ein Graben auf der Westseite der Bundesstraße 2 ein gutes Stück nördlich der Abzweigung nach Ohlstadt steht heuer praktisch permanent bis zur Oberkante voll mit Wasser, das nicht abfließt. Die Frage

Pudels Kern. Der Graben läuft bei anhaltendem Regen über und auf die Bundesstraße, die in diesem Abschnitt zudem durchhängt und sich offenbar nach wie vor setzt.

„Wir brauchen eine Lösung, so kann die Situation nicht bleiben. Pendler müssen vernünftig in die Arbeit kommen.“

CHRISTIAN SCHEUERER, PARTEIFREIER BÜRGERMEISTER VON OHLSTADT

Die genauen Ursachen und Zusammenhänge in diesem Graben-und-Bach-System auf beiden Seiten der B2 bleiben selbst Experten bisher ein Rätsel. „Ich glaube, wir haben das Problem noch nicht richtig erkannt“, sagt Horst Hofmann

Weilheim (WWA), der die häufigen B2-Sperrungen als „Unding“ bezeichnet, nach einer Begehung. „Wahrscheinlich müssen wir alle Symptome bekämpfen und Kleinig-

keiten beseitigen, damit das System besser funktioniert.“ Einige Stellen, an denen es krankt, stachen bei einem Vor-Ort-Termin vor einer Woche ins Auge. Gräben, die teilweise stark zugewachsen sind, sollen nach Absprache mit Ei-

schutz ausgeholzt sowie von Pflanzen, Kies und Sand befreit werden, damit sich der Abfluss verbessert. Der westliche Problem-Graben, aus dem ein großer, bremsender Stahlträger entfernt werden muss, mündet an der Weichser Straßenbrücke in den Mühlbach. Dieser weist an genau der Stelle Kies auf und erschwert damit womöglich den Auslauf. „Beim Mühlbach ist angedacht, Kies zu entfernen“, sagt Hofmann. Weiter südlich gelangt unerwünschtes Wasser unter der B2 hindurch vom östlichen in den westlichen Graben. Es folgt ein kaputtes Beton-Wehr, das nun provisorisch mit einem Verkehrs-

Öffnung hatte zur Folge, dass sich der Zufluss in den kritischen Bereich weiter erhöhte.

Die Freien Wähler Murnau haben sich der „untragbaren Situation“ (Vorsitzender Welf Probst) angenommen (wir berichteten). FW-Urgestein Albert Kern wandte sich ans Staatliche Bauamt Weilheim. Anfang Oktober gab es ein erstes Treffen vor Ort. Kern sieht die häufigen Überflutungen als inakzeptabel an. Er leidet mit einem Autohaus samt angeschlossener Tankstelle direkt an der Bundesstraße 2 auch wirtschaftlich darunter.

Doch Kern und viele geplagte Autofahrer können nun zumindest auf „Verbesserungen“ hoffen. Werner Hüntelmann vom Staatlichen Bauamt Weilheim glaubt, dass sich die anvisierten „kurzfristigen Maßnahmen“ positiv auswirken werden und die Chance besteht, dass die vielen Puzzlestücke ein gutes Gesamtbild ergeben. „Wir können nur mit kleinen Schritten beginnen und sehen, was passiert“, sagt Hüntelmann, der für den Landkreis zuständige Sachgebietsleiter Planung und Bau. Er stellt aber auch klar: Die B2 werde seit Jahrzehnten überschwemmt. „Dieses Problem werden wir dadurch nicht lösen.“ Möglich sei nur eine Linderung, damit kleinere Hochwasser nicht mehr ständig zu Straßensperrungen führen. Langfristig müsse man jedoch daran denken, die B2 im neutralen Bereich höher zu legen. Ein Projekt, das viel kostet und sich nur mit hohem